

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Des Herrn Friedrichs von Hagedorn Poetische Werke

Hagedorn, Friedrich von

Hamburg, 1757

An Hyperbolus.

urn:nbn:de:gbv:45:1-1833

In Hyperbolus.

Du sagst uns güldne Berge zu,
 Und leifest nichts, und darfst dieß Geben nennen:
 So wirst du heute mir vergönnen,
 Freygebiger zu seyn, als du.
 Ich schenke dir, so mancher Wahrheit wegen;
 Ich schenke dir, Hyperbolus:
 In deinen Bücherschatz den ganzen Livius;¹
 In deinen Waffensaal des grossen Rolands Degen;²

M 4

Zehn

S. MARTIAL. Lib. X. Epigr. XVI.

¹ Die ganze römische Geschichte des Livius bestand aus hundert und zwey und vierzig Büchern, die, bis auf fünf und dreißig, verlohren gegangen. Wie sehr wäre zu wünschen, daß dieses Schicksal manchem andern grossen Werke, und nicht dem seinigen, wiederfahren seyn mögte!

² Nichts ist kläglicher, insonderheit für einen kriegerischen Leser, als der Abschied, welchen endlich der gesteinigte, und mit vier Lanzen durchspießte Roland von seinem Schwerte nimmt: so wie solchen Turpin, in seiner Historia de Vita Caroli M. et Rolandi, c. XXII. beschreibet. Habebat ipse adhuc quandam spatham suam secum, opere pulcherrimam, acumine incomparabilem, fortitudine inflexibilem, mira claritate resplendentem, nomine Durenda. Durenda interpretatur durus ictus: cum ea namque prius deficiet brachium quam spatha. Quam cum evaginasset, et manu eam reneret, intuitus eam, lacrymosis vocibus dixit: O ensis pulcherrime, sed semper lucidissime, longitudinis decentissimae, latitudinis congruae etc. v. Veterum scriptorum, ex bibliotheca Iusti Reuberi Icti, Tomum unum (Hanov. 1619.) p. 82. Im Orlando furioso heisset dieser fürchterliche Degen Durindana, und von dessen mörderlichen Streichen im Schlachtfelde giebt der Tod selbst ein ungemein glaubwürdiges Zeugniß im höchsten Gesange dieses Heldengebichts;
 Non

Zehn Stück, ins Cabinet, von Rubens freyer Hand;
 Ein echtes Phönixnest, die Beute ferner Reisen;
 Für dein Gemahl Pitts grossen Diamant;³
 Für deinen ersten Sohn den Wasserstein der Weisen;
 Und alles, was du sonst, dich zu bereichern, liebst;
 Herr, das empfang, wie du giebst.

Non pur per l'aria gemiti e querele;
 Ma volan braccia, e spalle, e capi sciolti.
 Pel campo errando va Morre crudele
 In molti varii, e tutti orribil, volti;
 E tra se dice, In man d'Orlando valci
 Durindana per cento di mie falci.

S. die venetianische Ausgabe des Ariosts vom Jahre 1566. p. 114. Unter den grossen Wahrheiten, die Sancho Panza, der getreue Hofmeister, seinem Herrn einprediget, um ihn zu überzeugen, daß es weit mehr Ruhm und Ansehen bringe, sich canonisiren zu lassen, als ein noch so tapferer irrender Ritter zu seyn, fährt er auch weislich die folgende an: Man schäzet dieses alles weit höher, als den Degen des Rolands, welcher in der Kästammer unser Herr und Königs ist, welchen Gott vor Unglück behüte! S. Leben und Thaten Don Quixote von Mancha, im achten Capital des fünften Buches.

3 S. Kestlers Reisen, im zwey und vierzigsten Briefe. Die Epire au grand Diamant, unter den vortreflichen Epitres diverses die zehnte des ersten Theils, ist rühmlich so bekannt, daß ich sie hier nicht anführen darf. Ein deutscher Balzac würde sagen, es sey dieses Gedicht unter den heutigen schätzbaren Gedichten, was der grosse Diamant und der Sanci unter den Edelsteinen sind.